

Spende für Olympioniken

Unternehmer unterstützt Behindertensport

Von Burkhard Fuchs



Oben: Zeigen stolz ihre Medaillen aus Athen: Silke Sacher und Annika Sube (rechts).

Rechts: Unternehmer Hans-Dieter Linberger: Diese Initiative muss gefördert werden.

Fotos: Fuchs

NORDERSTEDT. Den großen Bahnhof hatten Silke Sacher und Annika Sube schon bei ihrer Ankunft aus Athen am Hamburger Flughafen. Dort empfing die frisch gebackenen Olympiasieger und Medaillengewinner bei den Special Olympics von den Norderstedter Werkstätten der Erste Stadtrat Thomas Bosse mit einem Blumenstrauß. Nun spendete der Unternehmer Hans-Dieter Linberger aus Henstedt-Ulzburg 500 Euro für die beiden Ausnahme-Athletinnen der Werkstätten.

„Das war eine großartige Leistung“, lobte der Unternehmer, der mit der Familie Sacher befreundet ist. „Ich hoffe, dass ich damit einen Stein ins Wasser werfe und auch andere sich aufgerufen fühlen, diese Sportler zu unterstützen.“

Maike Rotermund, die Trainerin der behinderten Sportlerinnen, freute sich über die Spende. „Das Geld können wir sehr gut gebrauchen für die Reise- und Unterkunftskosten im nächsten Jahr.“ Dann will sie sich mit 18 Sportlern in Schwimmen und Leichtathletik bei den nationalen Meisterschaften für die nächsten Weltspiele für geistig Behinderte in Rio de Janeiro in vier Jahren qualifizieren. Jetzt in Athen hatte Silke Sacher (27) Gold im Schlagballweitwurf (18,79 Meter) und Bronze im 50-Meter Sprint geholt. Annika Sube (26) errang in der 4 x 100-Meter-Staffel eine Silber-Medaille. Die Mitarbeiterinnen der Norderstedter Werkstätten waren die einzigen Teilnehmerinnen der neunköpfigen

deutschen Leichtathletik-Equipe aus Schleswig-Holstein bei diesen Olympischen Spielen für geistig behinderte Menschen, bei denen 8500 Sportler aus 180 Ländern gegeneinander antraten. Trainerin Maike Rotermund mochte es kaum fassen: „Das war ein Riesenerfolg. Die beiden sind immer noch total begeistert. Ein Olympiasieg für Norderstedt. Das hat es noch nicht gegeben.“ Vor vier Jahren hatte der Norderstedter



Trainerin Maike Rotermund war zum zweiten Mal mit ihren Norderstedter Schützlingen bei den Special Olympics.

Tobias Meyer (33) bei den Special Olympics in Shanghai die Bronzemedaille im Schlagballweitwurf erreicht.

Mit allen 167 behinderten Sportlern aus Deutschland, die in 22 Sportarten im Olympiastadion in Athen antraten, und ihren 56 Betreuern wohnten Annika und Silke im Olympiazentrum der griechischen Hauptstadt. Wie bei den anderen Olympischen Spielen durfte Trainerin Maike Rotermund ihre Schützlinge bei den Wettkämpfen nicht in der Arena betreuen. Sie musste sie eine halbe Stunde vor dem Wettkampf den Helfern im Stadion übergeben und konnte dann nur noch von der Tribüne aus beobachten, wie sie sich schlugen. „Das sollte mögliche Manipulation bei den Wettkämpfen von vornherein ausschließen“, zeigte Rotermund dafür Verständnis. „Aber das hat ihnen nichts ausgemacht. Sie

haben ruhig und souverän ihre sportliche Leistung gezeigt.“

Die Norderstedter Olympioniken und ihre Trainerin hatten sogar Fans im Stadion. Acht Kollegen von den Norderstedter Werkstätten hatten eigens ihren Urlaub auf diese Reise nach Athen verlegt, um Annika und Silke anzufeuern, erzählt Maike Rotermund. „Das war eine Riesen-Begeisterung.“ Die Behinderteneinrichtung mit ihren 350 Beschäftigten in Norderstedt ist im Frühjahr mit dem mit 5000 Euro dotierten Preis für „Deutschlands beste Initiative des



Jahres für Bewegung und Sport“ im Rahmen des bundesweiten Wettbewerbs „Mission Olympic“ ausgezeichnet worden, den der Deutsche Sportbund jedes Jahr bundesweit auslobt.

Maike Rotermund trainiert seit 28 Jahren mit den körperlich und geistig behinderten Menschen der Einrichtung. Ein bis zweimal die Woche übt sie mit ihren Schützlingen Leichtathletik, Fußball, Basketball und Hockey, bei dem die Werkstätten amtierender Landesmeister unter den 50 Behindertenwerkstätten in Schleswig-Holstein sind.